

GUNHILD DAECKE

## Sprachgrenzen

Von der Bedeutung einer ganzheitlichen Sprachförderung an der Freien Interkulturellen Waldorfschule Mannheim



Sprache als Tor zur Welt – sich verbal ausdrücken zu können, ist nicht nur Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungsbiografie, es eröffnet die Möglichkeit zur Verständigung mit anderen Menschen und interkulturellem Dialog. Sprache ist zugleich das Medium des Lernens: In einer Sprache und mit einer Sprache lernen Kinder sprechen, aber zugleich auch alles andere. Und nicht zuletzt ist die Sprache von elementarer Bedeutung für die Ausbildung der Identität. Schüler mit Migrationsgeschichte bilden etwa die Hälfte der Schulgemeinschaft an der Freien Interkulturellen Waldorfschule Mannheim. Die Notwendigkeit, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in der deutschen Sprache nachhaltig auf ihr Leben in Gesellschaft und Beruf vorzubereiten, ist in vielen Studien erwiesen worden. Seit diesem Schuljahr wird ein neues Unterrichtsfach umgesetzt: «Deutsch als Vertiefungssprache», um die Voraussetzungen für einen optimalen Spracherwerb für die Kinder aus allen 33 Nationen zu schaffen. Schüler mit geringen Sprachkompetenzen im Deutschen erhalten ab der 2. Klasse gezielte Förderung in ihrer Zweitsprache. Mit einer künstlerisch-spielerischen Methodik im Sinne der Waldorfpädagogik wird sprachlicher Reichtum aufgebaut. Ziel ist es, die Kinder zu bewusstem Sprachhandeln zu ermutigen und damit die Freude am Umgang mit der deutschen Sprache zu wecken. Jedoch sollte Förderung der Muttersprache dazugehören, um die eigene Ursprungskultur besser zu verstehen. Es bleibt zu hoffen, dass die Schule eine finanzielle Perspektive bekommt, die es erlaubt, in einigen Muttersprachen – etwa dem Türkischen – eine ebensolche Förderung geben zu können wie im Deutschen.